

Südosteuropa: moderne Personalentwicklung zur Stabilisierung des Arbeitsmarkts

In den Ländern Bulgarien, Moldau, Rumänien und Ukraine haben die Direktinvestitionen und die maßgeblichen nationalen Märkte der Bauwirtschaft, der Investitionsgüter-Importe und der Infrastruktur teilweise erheblich zugelegt. Folge ist ein erheblicher, regional unterschiedlicher Beschäftigungszuwachs und regionale bzw. auch branchenbedingte Ungleichgewichte.

Erfolgreiche nationale oder gemeinschaftliche Firmen haben Probleme, die richtigen Mitarbeiter am Ort zu finden. Zugleich sorgen sich viele Unternehmer um eine wirksame Bindung ihrer Belegschaft. Die Antwort sind moderne Instrumente der Mitarbeiterbeurteilung, der Förderung durch betriebliche Weiterbildung und eine nachhaltige Personalentwicklung für jeden einzelnen. Unter dem Namen Modular-In-Plant-Training richtet die deutsche InWEnt, Magdeburg, Trainings für Personaler in den betroffenen Hauptstädten aus und unterstützt dadurch die Verbreitung des Konzepts in der Region.



Rumänien: spektakulärer Boom in allen Bereichen der Bauwirtschaft

Der Bauboom in Rumänien bricht alle Rekordmarken. Das Wachstum in der Branche verzeichnet 30,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Noch deutlicher stieg der Auftragsbestand, ein Plus von 48%. Signifikante Steigerungen werden auch in der Beschäftigtenzahl verzeichnet, nämlich 27% mehr. Bedingt durch diese Baudynamik steigen die Grundstückspreise unvermindert, im Durchschnitt wird eine Preiserhöhung von ca. 30% seit Jahresanfang verzeichnet.

Serbien und Montenegro diskutieren Nutzung des Mittelmeer-Hafens Bari neu



Der serbische Transportminister Velimir Ilic wird von der in Podgorica ansässigen Tageszeitung Republika zitiert, dass Serbien einige Millionen € in die Bahn- und Straßentrasse zwischen der serbischen Hauptstadt Belgrad und dem montenegrinischen Hafen Bari investiere. Der Hafen sei „sinnlos ohne die Wasser-Land-Verbindung.“ Die Investition als solche berechtige das große Nachbarland, den Mittelmeerhafen Bari gemeinsam zu nutzen. Damit seien gerne weitere Investitionen in Eisenbahntunnel zu verbinden.

In beiden Ländern haben tief greifende Umwälzungen den Weg zur nationalen Neubestimmung gewiesen. In beiden führten Spelleken Assoc. Projekte durch, eines davon im Bereich der Verkehrsinfrastruktur mit dem Schwerpunkt Hafenbau (BMW 2002). Nun wird der Status des größten serbisch-montenegrinischen Hafens neu bestimmt.